

AZ: -61.2- / Frau Kurz

Drucksache Nr.: 0417/2013/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	17.03.2015	Ö	Kenntnisnahme
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	19.03.2015	Ö	Vorberatung
Finanz- und Wirtschaftsförde- rungsausschuss	25.03.2015	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	31.03.2015	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

OBM

Verhandlungsgegenstand:

**Beteiligung der Stadt Neumünster am
Planungsdialog Kiel Region**

A n t r a g :

1. Die Stadt Neumünster beteiligt sich gemeinsam mit dem Kreis Plön, dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Landeshauptstadt Kiel am Planungsdialog in der Kiel Region.
2. Die Stadt Neumünster beteiligt sich zu gleichen Teilen an den Kosten im Rahmen der Mitarbeit im Planungsdialog wie die oben aufgeführten Gebietskörperschaften.

Finanzielle Auswirkungen:

Die erforderliche Summe von 8.000 € wird aus Sachmitteln des Regionalmanagements finanziert und verteilt sich auf den Zeitraum 2015 bis 2017.

B e g r ü n d u n g :

1. Ausgangslage

Wie aus der Drucksache 0334/2013/DS bereits hervorgeht, ist der Planungsdialog ein Ergebnis der Facharbeitsgruppe „Flächenentwicklung“ des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Dabei handelt es sich um ein REK-Leitprojekt, welches sich mit den Schwerpunkten Förderung und Entwicklung überregional bedeutsamer Gewerbeflächen befasst. Als öffentlichkeitswirksame Maßnahme steht hier die Vermarktung der Region als gemeinsamer Wirtschaftsstandort im Vordergrund. Erste Maßnahmen und Projekte wurden bereits durch den Planungsdialog in das Arbeitsprogramm aufgenommen und befinden sich in der Umsetzungsphase.

Da das REK ein Ergebnis der Nachfolgeorganisation von K.E.R.N., der Kiel Region ist und die Stadt Neumünster von einer Beteiligung seinerzeit absah, wurde die Stadt Neumünster bei der Erarbeitung der Maßnahmen und Projekte nicht berücksichtigt. Während die REK-Ziele formuliert und abgestimmt wurden, begannen die Vorbereitungen für die Neuaufstellung des Regionalplans II, bei welchen die bisherigen Gebietskörperschaften um die Stadt Neumünster erweitert wurden. Diesbezüglich war es ein Anliegen der Landesplanung, eine Kooperation mit dem Planungsdialog einzugehen, um ein Regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept zu erstellen. Aufgrund der Zuordnung Neumünsters in den Planungsraum II wurde eine Beteiligung der Stadt Neumünster bei der Erarbeitung des Gewerbeflächenentwicklungskonzepts seitens des Planungsdialoges angefragt. Der Beteiligung wurde durch einen Beschluss der Ratsversammlung der Stadt Neumünster am 4.11.2014 zugestimmt (0334/2013/DS). Durch die Aufstellung des regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts bringen die beteiligten Gebietskörperschaften ihre Vorschläge in das Aufstellungsverfahren für den Regionalplan der Landesplanung von Schleswig-Holstein ein. Die Erstellung des Konzepts übernimmt die Ernst Basler + Partner GmbH in Kooperation mit der Regionomica GmbH.

2. Mitglieder und Qualität der Zusammenarbeit

Im Planungsdialog sind folgende Institutionen und Gebietskörperschaften vertreten:

- Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH (KiWi)
- Kreis Plön
- Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Landeshauptstadt Kiel – Stadtplanungsamt
- Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön (WFA)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH (WFG)

Die Gebietskörperschaften werden durch den jeweiligen Fachplaner vertreten. Die Stadt Neumünster und die Wirtschaftsagentur Neumünster waren bisher als Gäste im Planungsdialog eingeladen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen des Planungsdialoges beruht auf einer gleichberechtigten, für regionale Kooperationen grundlegenden Vertrauensbasis zwischen den handelnden Akteuren. Diese Grundlage entsteht durch einen regelmäßigen, dauerhaften und von Kompetenz getragenen Austausch. Im Planungsdialog sind erstmals die regionalen Akteure aus der Wirtschaftsförderung und den Planungsstellen in einem kompetenten Planungsverbund aktiv, um die Kiel Region insgesamt als Wirtschaftsraum weiter zu entwickeln.

Die Aufgabe macht es erforderlich, dass die handelnden Akteure ihre Kompetenzen im Sinne der Kiel Region einbringen und nicht ausschließlich als Vertreter der lokalen Interessen, der durch sie vertretenen Gebietskörperschaft / Institution. Um die definierten

Ziele umsetzen zu können, ist ein den lokalen Interessen übergeordnetes, die Kiel Region umfassendes ganzheitliches Denken und Handeln aller beteiligten Akteure notwendig. Der Planungsdialog soll durch die Prinzipien der Verantwortlichkeit, Offenheit und Transparenz sowie Fairness getragen werden.

Die laufende Abstimmung erfolgt durch die jeweiligen Planer und Wirtschaftsförderer der Kreise und der Städte.

3. Aufgaben

Die Aufgaben des regionalen Planungsdialoges ergeben sich aus den genannten Zielen und konzentrieren sich auf das „Informieren“, „Initiieren“ und „Abstimmen“ in der Region.

Ziel A: Aktive Angebotsstrategie in der Flächenentwicklung umsetzen. Den Prozess zur Entwicklung regionalbedeutsamer Gewerbeflächen aktiv zu initiieren und zu begleiten.

Aufgaben

- A.1** Begleitung regionalbedeutsamer gewerblicher Flächenentwicklungen aus Sicht der Kiel Region.
- A.2** Konkrete interkommunale Flächenentwicklungen initiieren und bis zur Erschließung und Vermarktung begleiten.
- A.3** Die aktive Angebotsstrategie für regionalbedeutsame Gewerbeflächen in der Region bei den Städten, Ämtern und Gemeinden als Entwicklungsansatz für die nachhaltige Gewerbeflächenbereitstellung kommunizieren und implementieren.
- A.4** Entwicklung von Gebietsprofilen für Teilräume der Kiel Region, die auf den vorhandenen Kompetenzen aufbauen.

Ziel B: Interessensvertretung der Region bei regionalbedeutsamen Flächenplanungen, -entwicklungen und Ansiedlungsvorhaben.

Aufgaben

- B.1** Die Kiel Region gegenüber der Landesregierung und -verwaltung (z. B. Landesplanung) und bei regionalbedeutsamen Flächenentwicklungen, -planungen und Ansiedlungsvorhaben zu vertreten.
- B.2** Als „Träger öffentlicher Belange“ bei regionalbedeutsamen Flächenentwicklungen, -planungen und Ansiedlungsvorhaben einbezogen zu werden.

Ziel C: Aufbau und Stärkung eines regionalen Profils durch regelmäßig gemeinsames Auftreten des Planungsdialogs.

Aufgaben

- C.1** Die Kiel Region in Verbindung mit den Gewerbeflächen als einen Wirtschaftsstandort zu vermarkten.

Um an der Realisierung und Umsetzung der hier aufgeführten Ziele und Aufgaben zu arbeiten, haben die Mitglieder der bisherigen Facharbeitsgruppe vorgesehen, monatlich zu tagen.

Die Arbeit des Planungsdialoges ist auf die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern angelegt. Aus heutiger Sicht ergeben sich Schnittstellen v.a. zur Landesplanung und den Kommunen der Kiel Region.

Die Mitglieder des Planungsdialoges werden die beschriebenen Ziele, Aufgaben und Projekte in Abstimmung mit den hierfür entscheidungsbefugten Gremien (z.B. kommunale Selbstverwaltung, Aufsichtsräte) der einzelnen Mitglieder umsetzen. Dies erfordert eine intensive Einbindung der entscheidungsbefugten Gremien über die Entwicklung des Planungsdialoges insgesamt und über die einzelnen Projekte. Die Arbeit des Planungsdialoges ist eine Ergänzung zur Planungshoheit der Gebietskörperschaften als informelles Planungs- und Abstimmungsinstrument.

2. Interessen der Stadt Neumünster sollen in den Aufgabenbereich des Planungsdialoges der Kiel Region Berücksichtigung finden

Die Teilnahme am Planungsdialog als Vollmitglied erfüllt insbesondere im Hinblick auf den Gebietszuschnitt „Planungsraum II“ und somit bei der Aufstellung des neuen Regionalplanes die Forderungen des Fördergeldgebers für das Projekt Regionalmanagement Neumünster.

Durch dieses soll eine bessere Aufgabenerfüllung im Bereich Kooperationen gewährleistet werden, u.a. speziell bei dem Ausbau der Zusammenarbeit mit der Kiel Region. Aufgrund der regionalen Zuordnung zur Kiel Region (Planungsraum II) sowie zur Metropolregion Hamburg kommt Neumünster eine „Scharnierfunktion“ zu, die es galt zum Vorteil der Stadt sowie der Region zu nutzen. Durch die Mitwirkung in dem Planungsdialog können im Idealfall gemeinsame Ziele der Regionen zusammengeführt werden.

Außerdem kann die Teilnahme am Planungsdialog als Vollmitglied die Initiierung von Maßnahmen und Projekten für die Stadt Neumünster sowie für die Stadt-Umland-Gemeinden ermöglichen. Dass diese im Rahmen des Planungsdialoges unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen regionalen Ansatzes unterstützt werden können, sollte als Chance wahrgenommen werden. Als Beispiel können hier interkommunale Gewerbegebiete genannt werden. Durch eine Beteiligung am Planungsdialog wird Neumünster in die Vermarktung der Region als gemeinsamer Wirtschaftsstandort mitaufgenommen. Dies ist eine weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahme, um Neumünster als attraktiven Ansiedlungsstandort zu präsentieren.

3. Personelle und finanzielle Umsetzung

Für die Umsetzung der Ziele und Aufgaben des Planungsdialoges sind sowohl Personalressourcen als auch finanzielle Ressourcen notwendig.

Die Personalressourcen bringen die Mitglieder im Rahmen ihrer Aufgaben als Vertreter einer Wirtschaftsförderungseinrichtung oder Planungsstelle ein. Aufgrund der auszuführenden Aufgabe „Austausch und Abstimmung zwischen verschiedenen regionalen Kooperationsräumen der Stadt“, welche dem Regionalmanagement zugeordnet wurde, wird Personal aus diesem Bereich zur Verfügung gestellt.

Die finanziellen Ressourcen beziehen sich auf externe Projektentwicklungskosten zur Initiierung der Projekte. Es ist davon auszugehen, dass Kosten z. B. für kleinere Fachgutachten, Wirtschaftlichkeitsanalysen oder externe Prozessbegleitung entstehen werden. Es wird zunächst von einem Bedarf von ca. von 8.000 € pro Mitglied für die kommenden drei Jahre ausgegangen. Der genannte Betrag stellt eine Obergrenze dar, die nicht ausgeschöpft werden muss, sondern nur nach konkreter Kostenermittlung in Anspruch genommen werden kann.

Der Planungsdialog bemüht sich auch externe Finanzierungsquellen zu erschließen. Inwieweit zudem europäische Fördermittel für den Planungsdialog eingeworben werden können, wird noch zu prüfen sein.

Die Deckung erfolgt aus Sachmitteln des Regionalmanagements, die auch einen Ansatz für Projekte regionaler Kooperation enthalten.

Ähnlich lautende Beschlüsse haben der Kreis Plön, der Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel bereits in 2014 gefasst.

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister